



Trotz 33 Grad lockten Gladiatoren Besucher nach Carnuntum.

Carnuntum lockt immer

Die Gladiatoren locken immer noch Carnuntum. Das zeigte sich einmal mehr beim Römerfest am Wochenende. Der Archäologiepark ist und bleibt ein Publikumsmagnet, der es mit einer Landesausstellung durchaus aufnehmen kann. „Wir hatten am Samstag 33 Grad. Vor allem am Vormittag war der Besuch ausgezeichnet“, sagt der Vizebürgermeister von Petronell-Carnuntum, Josef-Peter Cinadr. Die Römerschau – eine tolle Sache, auch wenn kein Fest mit besonderen Attraktionen angesagt ist. Das beweisen laufend die geparkten Autobusse vor dem Archäologiepark. Die ganze Region profitiert von Carnuntum und vom Weinbau.

In den ersten fünf Monaten des Jahres wurden rund 56.000 Besucher gezählt, Geschäftsführer Markus Wachter rechnet mit 165.000 für das heurige Jahr. Das entspricht einer Zunahme von 2,4 Prozent gegenüber dem vergangenen Jahr, meinte er gegenüber dem NÖ-Wirtschaftspressedienst. Übrigens: 70 Prozent der Besucher stammen aus Österreich, für viele Schulen ist ein Ausflug zu den Römern ein Fixpunkt. Die Entdeckung der Gladiatorschule 2011 hat Carnuntum noch attraktiver gemacht. Derzeit wird eine eigene Gladiatorentruppe aufgebaut. Sie wird bei Römerfesten auftreten und kann für Veranstaltungen gemietet werden.

HAROLD PEARSON

Musiklehrerin schlägt Wirbel ► Adressliste vorerst „offline“

Misstöne bei heimischen Chören: Private Daten im Internet abrufbar

Paukenschlag in der Chorszene: Eine Lehrervertreterin stimmt gegen die Servicestelle der Volkskultur NÖ jetzt kritische Töne an. Sie entdeckte im Internet eine Liste mit den Namen und Adressen heimischer Stimmbildner, die angeblich ohne deren Einverständnis veröffentlicht wurde. „Das stimmt nicht“, kontern die Verantwortlichen.

Rekord beim Sommerfest der Arbeiterkammer: 2100 Besucher waren jetzt in Dürnkrot im Weinviertel mit dabei. Das Highlight von Präsident Markus Wieser: „Das U-8-Fußballturnier!“

Für einen „Skandal“ hält Lehrervertreterin Maria Glatz es, dass die Namen und Adressen heimischer Stimmbildner im Internet abrufbar waren. In Briefen an die Landesregierung und an etliche untergeordnete Gesellschaften macht sie ihrem Unmut

Luft. „Dieses angebliche Service ist ein Verstoß gegen den Datenschutz“, so Glatz. Sie fordert nun, dass sämtliche Quellen offengelegt und die betreffenden Adressen gelöscht werden. Denn: „Kein einziger der Stimmbildner in meinem Bekanntenkreis hat

VON THOMAS H. LAUBER

von der Veröffentlichung seiner Daten im Internet gewusst“, lautet die Kritik.

Einen Vorwurf, den man bei der Chorszene nicht versteht, wie Sprecherin Doris Zizala betont: „Bei der Erstellung der Liste im Jahr 2004 wurde von allen Betroffenen die Zustimmung eingeholt.“ Die Vernetzung zwischen Chören und den Stimmbildnern habe seither immer gut funktioniert. Das merke man vor allem auch an der steigenden Qualität der heimischen Ensembles. Dennoch wurden die besagten Adressen nun vorerst aus dem Internet entfernt – bis die Sache sicherheitshalber nochmals geprüft werde.

